



Kommissar Nase ermittelt in alter Polizeidienststelle

Von MIRCO BORGSMANN

Beckum (gl). Nur von außen fällt etwas Licht in die ehemalige Dienststelle der Polizei. Die Räume sind verlassen. Einzig das verbliebene Mobiliar erinnert noch an die ehemalige Funktion des Gebäudes. Im letzten Winkel eines Raumes hat sich Beate Hense hinter einem Schrank versteckt. „Such und hilf“, ruft Ute Fahrenkamp ihrer Hündin Brooke zu. Von ihrem Versteck aus wird der Trippelschritt der Ploten immer lauter. Die Hündin streckt ihre Nase in die Höhe, um die Witterung aufzunehmen. Dann folgt ein lautes Bellen: Brooke hat die vermisste Person gefunden.


Jetzt muss Besitzerin Ute Fahrenkamp nur noch ihrer Hündin folgen. In einem leer stehenden Gebäude ist das für sie einfach – in einem Trümmerhaufen weniger. Dort müsste die Rettungshündin so lange bellen, bis sie vom Hundeführer ein anderes Signal bekommt. Für den Vierbeiner allerdings ist das Übungsgebäude an der Vorhelmer Straße eine besondere Herausforderung: „Die Tiere haben Schwierigkeiten, eine Spur aufzunehmen“, erklärt Thomas Bückler-Halek, Vorsitzender der Rettungshundestaffel Warendorf.

Hund und Hundeführer bilden jeweils ein eingespieltes Team. Nur der Besitzer gibt seinem Rettungshund Anweisungen. Nie ist pro Gruppe mehr als ein Tier im Einsatz – die Ablenkung wäre zu groß. Die anderen Herrchen und Frauchen schlüpfen jeweils in die Rolle der Vermissten. Und die scheuen sich nicht, in der alten Polizeiwache immer wieder neue

Verstecke auszusuchen, zum Beispiel in fast verschlossenen Schränken, in der Ausnüchterungszelle oder auf der Fensterbank. Doch den ausgebildeten Hunden gelingt es fast immer, die „Vermissten“ aufzuspüren. „Anderes als ein Jagdhund sind Rettungshunde so genannte Windhochsucher. Sie verfolgen keine Spur auf dem Boden, sondern nehmen die Witterung in der Luft auf“, sagt Hundebesitzerin Ute Fahrenkamp.

Zwei Mal wöchentlich treffen sich die Mitglieder der Rettungshundestaffel Warendorf zum Training. „Hinzu kommen für einige spezielle Rettungshundeprüfungen für Auslandseinsätze. Allein für unser Hobby legen wir durchschnittlich 10.000 bis 15.000 Kilometer im Jahr zurück“, berichtet Thomas Bückler-Halek. Zwischen Bielefeld und Hamm, von Sassenberg bis Beckum sind die Mitglieder der Staffel zu Hause und haben ihre Übungsplätze. Aber auch der Ernst des Lebens gehört dazu. „Allein sechs Einsätze hatten wir im vergangenen Jahr“, blickt der Vorsitzende zurück. Meistens ging es um die Suche nach vermissten Personen.

„Wir sind froh über jeden Ort, an dem wir unsere Hunde trainieren können“, stellt Thomas Bückler-Halek fest. Timm Ostendorf, Center-Leiter des benachbarten Mercedes-Autohauses und Besitzer des Gebäudes, sagte auf Anfrage der Hundeführer sofort zu. „Während die Bauanträge laufen, hat das Gebäude noch einmal eine nützliche Funktion“, betont der Autohändler.

 www.rettungshundestaffel-warendorf.de

Am Ende gibt es die schmackhafte Belohnung: Rettungshündin Brooke, ein Australian Cattle Dog, hat die Witterung schnell aufgenommen und Beate Hense im hinteren Gebäudeteil des ehemaligen Beckumer Polizeipräsidiums verbellt. Nur wenige Sekunden dauert es, bis ihre Besitzerin durch das Bellen zum Versteck findet. Bild: Borgsmann